

Verkehrsgespräch am Montag, den 14. September 2015 im Wasserturm / Fidicinstraße

An der Veranstaltung nahmen rund 50 Anwohner/innen des Bergmannkiezes teil.

Ergebnisse:

1. Friesenstraße / Fahrbahnerneuerung

- Vertreter/innen der Bürgerinitiative informierten zum Stand der Bürgerbeteiligung und Verkehrsplanung:
 - Die bis August per Email eingegangenen Eingaben von Bürger/innen werden derzeit in Abstimmung zwischen Bezirk, Senat und Verkehrsplanungs-Agentur ausgewertet und hinsichtlich einer Übernahme in ein aktualisiertes Verkehrsplanungskonzept geprüft;
 - das aktualisierte Konzept soll anschließend öffentlich gemacht werden;
 - dann soll es auch noch einen – in der Form noch zu klärende – Austausch zu dem Konzept mit Bürger/innen geben;
 - der Start der Bauarbeiten ist derzeit für den Frühsommer 2016 anvisiert.
- Kontrovers diskutiert wurden die Fragen
 - ob eine Asphaltierung überhaupt nötig ist,
 - und ob eine Verengung der Fahrbahn („Vorstreckungs-Konzept“) vor dem Hintergrund des Radverkehrs wünschenswert ist.



- Sehr nachdrücklich wurden, unabhängig von der Frage nach baulichen Maßnahmen, **Geschwindigkeitsmessungen** in Form von dauerhaft installierten „Blitzern“ gefordert. Hierzu soll es künftig Initiativen der Bürger/innen geben;
- **Von der Versammlung einhellig unterstützend bekräftigt** wurden folgende, bereits über das Email-Beteiligungsverfahren gemachte, **Bürger/innen-Eingaben**:
 - der Wunsch nach einem **Zebrastreifen** zwischen Arndt- und Willibald-Alexis-Straße,
 - der Wunsch nach **Fahrrad-Streifen**, besonders auf der bergauf-Seite,
 - der Wunsch nach einer Maßnahme, wodurch die die Straße optisch nicht mehr als eine schnurgerade Fahrbahnstrecke wirkt. Entweder durch Einbau von **Mittelinseln**, oder durch **Verschwenkung** der Fahrbahn, besonders jeweils im oberen bzw. unteren Teil der Friesenstraße. Dies könne **auch in Kombination** mit der aktuellen „Variante A – Vorstreckungs“- Planung geschehen.

Hierzu wurde argumentiert, dass eine solche Maßnahme sehr im Interesse der Bürger/innen liegt. Die Erfahrung zeige, dass schon der optische Eindruck solcher Maßnahmen speziell den Autofahrern vermittele, dass es sich hier eher um einen Wohn- also einen Durchfahrts-Bereich handelt. Dies sei stets mit besonderer Wachsamkeit und Reduzierung der Geschwindigkeit verbunden.

Die Tatsache, dass solche Maßnahmen aufgrund des Busses räumlich großzügig umgesetzt werden müssen und insofern – an diesen Stellen – auch den Autofahrern mehr Platz bietet, wurde in der Abwägung demgegenüber vom Effekt her als nachrangig bewertet. Durch eine Kombination aus u.a. *Zebrastreifen, Verschwenkungen / Mittelinseln* sowie der geplanten *Bushaltestelle* gebe es etliche entschleunigende Element über die gesamte der Fahrstrecke, die eine Einhaltung des vorgeschriebenen Tempo 30 unterstützen;

- ein begleitendes Sicherheits-Audit,
- die Transparenz der Planung auch weiterhin sowie ein abschließendes Bürger/innen-Gespräch.

2. Bergmannstraße / Bürgerbeteiligung Begegnungszone

- Vor dem Hintergrund zahlreicher neu anwesender Interessent/innen an den Verkehrsmaßnahmen im Bergmannkiez erläuterten Vertreter/innen der Bürgerinitiative den Stand der Bürgerbeteiligung.
- Ausdrücklich wurde darauf hingewiesen, dass es im Unterschied zum Projekt Friesenstraße zum jetzigen nicht um das Eingreifen in einen laufenden Verkehrsplanungs-Prozess, sondern um die Vorbereitung und Durchführung des Bürgerbeteiligungs-Prozesses mit mehreren Elementen (u.a. Online-Befragungen, Bürgerwerkstätten) im Zeitraum zwischen dem **22. September 2015 (19 Uhr Auftaktveranstaltung** in der „Alten Zollgarage“ auf dem Tempelhofer Feld / Eingang vom Columbiadam) und dem 19. April 2016 (Abschlussveranstaltung) geht.
- Das bedeutet auch, dass die Aufgabe der eingerichteten Steuerungsgruppe nicht dazu da ist, eine Vertretung der Bürger/innen hinsichtlich der Verkehrsplanung einer „Berliner Begegnungszone“ zu sein. Dies müsse weiterhin durch die Bürger/innen selbst, im Rahmen des Beteiligungsprozesses, erfolgen. Die Steuerungsgruppe hat derzeit nur die Aufgabe, den Bürgerbeteiligungsprozess zu begleiten.
- Insofern wurden zahlreiche Stellungnahmen der Anwesenden zum Sinn einer Begegnungszone auf der Versammlung nicht weitergehend diskutiert. Die Vertreter/innen der Bürgerinitiative wiesen ausdrücklich darauf hin, dass es für eine Berücksichtigung von Bürger/innen-Interessen erforderlich ist, dass sich möglichst viele Interessent/innen am dem Prozess beteiligen, der am 22. September um 19 Uhr mit der Auftaktveranstaltung startet.
- Die Mobilisierung zu dieser Veranstaltung mit dem von der Agentur zebalog erstellten Material (Plakate, Postkarten) erfolgte hauptsächlich vom Stadteilausschuß Kreuzberg sowie der Initiative leiser-bergmannkiez, unterstützt durch die Agentur zebalog und lok-berlin.de. Alle Anwesenden wurden aufgefordert, das auf der Versammlung vorliegende Material auch in der eigenen Nachbarschaft zu verteilen. So wurden insb. sämtliche vorhandenen Postkarten von den Anwesenden mitgenommen.
- Aus Reihen der Teilnehmer/innen wurde kritisiert,
 - dass es keine flächendeckende Postwurfsendung für die Anwohner/innen gab, was zur Folge hat, dass vielen der Anwesenden erst durch die Mobilisierung der Bürgerinitiative zur heutigen Versammlung auf das Bürgerbeteiligungsverfahren Bergmannstraße aufmerksam wurden,
 - dass die Schrift auf den Plakaten zu klein ist, so dass die Materialien den Personen im öffentlichen Raum nicht deutlich genug ins Auge fallen.
